

An die zuständige Abteilung

Juli 2020

Informationen zur aktuellen EU-Debatte über die Verwendung von Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen

Dieses Schreiben dient der Information im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Beschränkung von absichtlich zugesetztem Mikroplastik durch die Europäische Chemikalienagentur (ECHA).

Hinsichtlich der Verwendung von Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen werden zwei Optionen erwogen:

1. Ein vollständiges Verbot der Verwendung von Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen.
2. Eine Ausnahme von diesem Verbot für diese spezielle Anwendung – vorausgesetzt, dass die Ausbreitung von Mikroplastik unter 7 g/m² bleibt (entspricht ca. 50 kg auf einem Platz von 105 x 68 m).

Was verbirgt sich hinter den Kürzeln RAC und SEAC - und was ist der nächste Schritt in der EU?

Am 10. Juni 2020 stellte das RAC (der Ausschuss für Risikobeurteilung der ECHA) seine Empfehlungen in Bezug auf die vorgeschlagenen Beschränkungen vor. Das RAC empfiehlt, die Verwendung von Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen zu verbieten.

Es wird nun eine Konsultationsphase geben, in der alle Interessenvertreter die Empfehlungen des Ausschusses sorgfältig prüfen und ihre Einwände vorbringen können, was Genan derzeit in Zusammenarbeit mit unserem europäischen Handelsverband tut.

Auf Grundlage der während der Konsultationsphase eingegangenen Kommentare wird schließlich der SEAC (der Ausschuss für sozioökonomische Analyse der ECHA) die Empfehlungen aus einem größeren, sozioökonomischen Blickwinkel heraus betrachten.

Diese breitere Perspektive wird die Auswirkungen berücksichtigen, die ein solches Verbot auf eine Reihe von Aspekten haben wird, die nicht ausschließlich mit den Auswirkungen auf die Umwelt zusammenhängen. Die Empfehlungen des RAC und des SEAC werden gleich gewichtet und beide von der ECHA an die EU-Kommission weitergeleitet.

Warum ein Verbot, anstatt weiterhin auf eine bewährte und nachhaltige Lösung zu setzen?

Recyclinggummi aus Altreifen wird seit Jahrzehnten als nachhaltiger und äußerst funktionaler Bestandteil von Kunstrasenplätzen verwendet.

Laut einer kürzlich veröffentlichten Ökobilanzstudie entspricht das direkte Ergebnis dieses nachhaltigen Einsatzes auf europäischer Ebene einer Einsparung pro Jahr von 280 000 Tonnen CO₂-Emissionen, wofür jährlich über 400 000 Tonnen Altreifen recycelt werden.

Natürlich muss eine solche Anwendung auf Kunstrasenplätzen umweltverträglich erfolgen. Das versteht sich von selbst. Alles andere wäre keine gute Idee und würde ein Klimaproblem einfach durch ein anderes ersetzen.

Ein Verbot führt zu einer deutlichen Erhöhung der CO₂-Emissionen

Statt eines Verbots empfiehlt Genan die Umsetzung des zweiten Vorschlags der ECHA: Verfahren vorzuschreiben, die sicherstellen, dass das Granulat auf den Plätzen bleibt. Vorsichtsmaßnahmen wie die Anbringung von Zaunpanels, Gittermatten und Filtern haben sich bewährt. So wurde z. B. in Kalmar, Schweden, vor zwei Jahren ein Platz verlegt, der unter Beweis gestellt hat, dass die Ausbreitung in Gramm und nicht in Kilogramm pro Platz und Jahr gemessen werden sollte. Mit den richtigen Maßnahmen lässt sich die Ausbreitung von Mikroplastik in der aquatischen Umwelt so gut wie verhindern.

Wenn wir diesen Kurs weiterverfolgen, bleibt uns zudem der bedeutendste Klimavorteil erhalten: dass Reifen mechanisch recycelt und nicht verbrannt werden.

Wenn es um das werkstoffliche Recycling von Reifen geht, sind wir uns tatsächlich alle einig, dass dies im Sinne des Klimaschutzes die beste Lösung ist. Dennoch werden in der EU jedes Jahr mehr als 1 Million Tonnen Reifen verbrannt. Wenn die Verwendung von Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen verboten wird, wird diese Zahl in der EU um 40 % steigen – das entspricht 400 000 Tonnen Reifen oder 280 000 Tonnen CO₂-Emissionen. Um diese Menge an CO₂ zu neutralisieren, müssten sage und schreibe mindestens 250 Millionen Bäume gepflanzt werden!

Ein Verbot des Einsatzes von Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen verbietet somit de facto einen hochfunktionellen Recyclingstrom, zum Nachteil der Umwelt und des Klimas. Denn was würde dann mit den 400 000 Tonnen Reifen geschehen (entspricht 40 Millionen Altreifen), die jedes Jahr entsorgt werden?



Genan unterstützt strenge Gesetzgebung zu absichtlich hinzugefügtem Mikroplastik

Bei Genan sind wir der Umwelt, dem Klima und der Nachhaltigkeit in hohem Maße verpflichtet. Dies bildet unsere Geschäftsgrundlage. Daher ist es nur selbstverständlich, dass wir die Beschränkung des Eintrags von Mikroplastik in die natürliche Umwelt und das Meer unterstützen. Wir unterstützen die Forschung und arbeiten daran, Vereine, Gemeinden und Unternehmen, die Kunstrasenplätze installieren, zu informieren und aufzuklären. Wenn Kunstrasenplätze richtig verlegt, gepflegt und genutzt werden, wird die Menge an Gummigranulat, die in die Umwelt gelangt, nur äußerst gering sein.

Aus dem gleichen Grund wollen wir auch, dass unsere Politiker klare, strenge Regeln für den Umgang mit „absichtlich zugesetztem Mikroplastik“ im Zusammenhang mit der Verwendung auf Kunstrasenplätzen erlassen – um sicherzustellen, dass eine solche Verwendung nicht dazu führt, dass sich Füllmaterial von den Plätzen in die Umwelt ausbreitet.

Die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen sind sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene bereits gut bekannt und dokumentiert, weshalb es nun in erster Linie darum geht, den Gesetzgebungswillen der Politik auf diesem Gebiet zu stärken.

Wie steht es mit der öffentlichen Gesundheit?

Ein Kunstrasenplatz mit Recyclinggummi aus Altreifen bietet die bestmögliche Oberfläche und das höchste Maß an Sicherheit für die Spieler. Auch unter Kostengesichtspunkten handelt es sich um eine vernünftige Lösung. Schließlich ist das Material auch in den relativ großen benötigten Mengen verfügbar.

In Europa gibt es etwa 17 000 große Kunstrasenplätze, von denen schätzungsweise 75-80 % unter Verwendung von recyceltem Gummigranulat aus Autoreifen hergestellt werden.

Wird eine solche Verwendung verboten, wird der Preis der meisten Kunstrasenplätze steigen und gleichzeitig die Qualität der Plätze abnehmen.

Das Ergebnis werden weniger Plätze und eine geringere Qualität sein, und folglich weniger Möglichkeiten, das ganze Jahr über Sport zu treiben, was nicht nur ein Problem für viele örtliche Sportvereine und Verbände darstellt, sondern in letzter Konsequenz auch für die öffentliche Gesundheit.

Wir bei Genan werden alles dafür tun, dies zu verhindern!

Nicht, indem wir weiterhin Plätze so bauen, wie sie schon immer gebaut wurden, sondern indem wir für klare, strenge Vorschriften für die Gestaltung nachhaltiger Kunstrasenplätze kämpfen – mit Füllmaterial, das aus einem grünen Recyclingstrom in Form von recycelten Altreifen stammt, und mit Füllmaterial, das dort bleibt, wo es hingehört: auf dem Platz!

Wie wir vorgehen

In Zusammenarbeit mit unserem europäischen Handelsverband ist Genan bereits dabei, Informationen und Material für diesen Folgeprozess vorzubereiten. Bis Ende Juni wird der SEAC seinen „Entwurf einer Stellungnahme“ vorlegen, der dann für einen Zeitraum von zwei Monaten zur Konsultation offenstehen wird.

In der Zwischenzeit ist es wichtig zu betonen, dass die vom Ausschuss für Risikobeurteilung der ECHA ausgesprochene Empfehlung eine gezielte, technologiebasierte Umweltrisikobewertung und der erste Schritt in einem langen Verfahren ist, der anschließend aus einer breiteren sozioökonomischen Perspektive betrachtet wird, um danach einem abschließenden politischen Entscheidungsprozess unterzogen zu werden.

Behauptungen, wonach die EU empfiehlt, die Verwendung von Gummigranulat aus Altreifen auf Kunstrasenplätzen zu verbieten, sind daher unbegründet. Gleiches gilt für das Verlegen von Plätzen mit Füllmaterial aus Altreifen. Wir sind noch weit von einer endgültigen Entscheidung entfernt. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen. Letztendlich geht es hierbei nicht nur um die Zielsetzungen der EU im Bereich der Umwelt – auch die öffentliche Gesundheit und das Klima spielen eine entscheidende Rolle.

Mit freundlichen Grüßen

Genan A/S



Poul Steen Rasmussen

Konzern-CEO



**STRIVING FOR A
SUSTAINABLE FUTURE**